

Wir müssen also sagen, daß die fünfmalige Kopula bei dem *linogrisea*-Pärchen auf anormalen Bau oder Verletzung des weiblichen Genitalapparates zurückzuführen ist.

Hameln, im November 1920.

## Neues aus Unteritalien.

Von H. Stauder, Wels a. Donau.

Kurze Vorbeschreibung einiger neuer Lepidopterenformen aus meiner umfangreichen Arbeit „Lepidoptera aus Unteritalien I.“, welche unter den dormaligen mißlichen Verhältnissen noch lange Zeit auf Drucklegung warten muß.

1. *Parnassius apollo pumilus* Stich. f. n. **bimacula**. Eine Extremform der Entwicklungsrichtung *albans* Trti.: nur mehr die zwei großen Zellmakeln der Vflöseite erhalten; Type i. c. m., Aspromonte, Montalto 1800 m, Anfang VII 1920, Stdr. legit.

2. *Pieris brassicae* L. f. n. (g. aest. mer. *alticola*) **italorum**. Eine Mischform zwischen *chariclea*, *catoleuca* und *lutea* Röber. Stattlicher Habitus, prächtige Flrundung sowie Ausdehnung aller Schwarzzeichnung der Oseite, die intensiv weißgelbe Bestäubung des Abdomens und meist auch der Fühler sind der *catoleuca* entnommen, während der graue Apex der Vflöseite sowie starke, dunkle Schuppen-einmischung auf der Hflöseite an die südländische *g. v. chariclea* gemahnen. Bei mehreren ♀♀ springt die schwarze Apikalzeichnung in zwei mächtigen Zähnen gegen den oberen Mittelfleck vor und steht an den Adern mit diesem in Verbindung etwa wie beim *wollastoni* ♀; besonders ausgeprägt sind die zwei Mflecke der VII und der Hfl-Vrdffleck. Oseite-Mflecke durch einen Steg feiner schwarzer Atome verbunden (bei den meisten Stücken). Die ♀♀ meist gelblich oder gelbgrünlich übergossen. Typen vier ♂♂, sechs ♀♀ mittlere und höhere Lagen des kalabrischen Apennins (M. Martinello Mitte VI, Aspromonte 400 bis 1600 m, Ende VI bis etwa 20. VII.) i. c. m.

3. *Pieris rapae* L. f. n. **zelleri**, g. aest. mer. *alt.*, Analogon zu der vorigen, die ♂♂ mit den Merkmalen von *messanensis* + *dubiosa* Röber + *metra* + *rapae secunda* Vrtv., die ♀♀ ein Gemisch von *rapae secunda* +

atomaria + messanensis + conjugata Vrtv. Schwarzer Apexfleck sehr groß, aber nicht wie in messanensis reinschwarz, sondern metra-artig mit weißen Schuppen durchsetzt, die Mfleck dubiosa, im ♀ wie bei conjugata schwärzlich überbrückt, die Basis aller Fl (Oseite) gleich atomaria Fhst. vermehrt dunkel beschuppt. Hfluseite wie bei der g. aest. secunda Vrtv. hellgelb ohne dunkle Schuppenbeimischung. In mittleren und namentlich höheren Gebirgslagen Kalabriens nicht selten unter messanensis und dieser ähnlichen Stücken, stellenweise überwiegend. Typen mehrfach in beiden Geschlechtern in c. m. aus dem Cosentinischen und vom Aspromonte, VI, VII.

4. *P. rapae* L. f. n. **rossioides**, 3 ♀♀ Polsibecken, Aspromonte 7—900 m, Anfang VII, Richtung messanensis, eines schön gelb übergossen, die anderen zwei normal bleichgelblich. Alle drei führen gleich postero-maculata Vrtv. den Additionalfleck auf der Hfluseite, wie dies bei manni rossii und napaeae postero-maculata Rev. oft vorkommt. Eines dieser ♀ wird nur ein sehr erprobtes Pieridenkennerrauge noch als zu rapae gehörig erkennen, selbst vorgeschrittene Kenner würden mir dieses Stück sicher noch streitig machen; es gehört aber zu rapae, doch handelt es sich vielleicht um Hybrid. e manni × rapae.

5. *Pieris manni rossii* Stef. f. n. **perfecta**. Mehrere ♀♀ vom Faito (Sorrento) und Polsibecken (Aspromonte) der g. aest. haben Diskalflecke, wie dies die Seitz'sche Abb. von deota ♀, ja sogar cheiranthi ♀ aufweisen. I. c. m.

6. *Leptidia sinapis stabiarum* Stdr.\*), g. aest. **majorides**, n. f. loc. class. Faitogebiet auf Sorrento 300—1400 m, in Uebergängen auch vom M. Martinello bei Paola in Kalabrien. Die ♂♂ groß, stattlich, vollgerundet, der Apikalfleck ist diniensis mäßig, durch die zwei weißen Rippen unterteilt, das Schwarz ist aber durch Einnengung weißer Schuppen stark in Grau übergehend (Analogie zu brassicae italorum, rapae zelleri Stdr. u. a. Montantieren der Sommerbruten von Pieriden Süditaliens). Echte diniensis, die mir vielfach auch von Südtirol und Illyrien vorliegen, haben das Schwarz des Apikalfleckes viel reiner, oft pechschwarz glänzend, während majorides

\*) cfr. Z. f. wiss. Ins.-Biol. Berlin, Bd. X, 1914, p. 371 und ibidem Taf. II, Fig. 5 und 6, dann ibidem, Bd. XIII, 1917, p. 49.

oft ins Graubraune schlagende Apikalflecke besitzen. Die dazu gehörigen ♀♀ haben kaum mehr etwas *diniensis*-Mäßiges an sich, welch letztere Form o- und useits rein blendendweiß wird, während *majorides* sich auffallend *croatica* und *major* Grund — beide sind als Sommerformen beschrieben worden — nähern. *Majorides* ist auch nicht identisch mit *g. aest.* (II. und III.) *bivittata*, welche Verity aus der Macerata, Elba usw. aufführt, wenn auch noch mehr oder weniger deutliche Spuren der letzterer Form eigenen Doppelbindenzeichnung auf der Hfluseite vorhanden sind. Typen in vielen ♂♂ i. c. m.

F. n. **apicedivisa**, ♂ mit derart durch die weißen Rippen scharf getrenntem Apikalfleck, daß deren zwei entstehen; Type 1 ♂ M. Martinello, 16. VI.

F. n. **brunneomaculata** mit deutlich hellbraunem Apikalfleck; Type 1 ♂ M. Faito, 900 m, 11. VI.

7. *Melanargia galathea calabra* Vrtv. und *galinthias* Frhstf. f. n. **illuminata** je 1 ♀; alles Weiß vergrößert, unterer Keilfleck der Vfl mit dem nebenliegenden Mittelbindenfleck vereint, das Schwarz der Hfl-Basis-Oseite stark weiß durchmengt, auch das Außenfeld allenthalben weiß gefleckt und gescheckt. Eine Uebergangsform zu *lucasi magnifica* Stdr. aus Constantine in Algerien.

8. *Satyrus circe* L. subsp. n. **asperomontana**. 9 ♂♂ Polsibecken, Aspromonte, 1350—1500 m, Anfang VII. Große, stattliche Rasse, kräftiger dunkel grundgefärbt, oseits nicht mehr bräunlich, sondern glänzend schwarzbraun. Schon illyrische Stücke sind dunkler als alpine und mitteleuropäische, *asperomontana* übertrifft hierin aber noch Görzer und Dalmatinische bedeutend. Am nächsten *asiatica* Seitz aus dem Taurus, von dieser aber durch die noch breitere Binde der Hflseite scharf getrennt. Die Useite ebenfalls dunkler selbst als bei sehr dunklen illyrischen Exemplaren, lebhafter marmoriert, Hfl-Basis, -Analgegend und besonders -Außenfeld besonders schön violett-graublächlich variiert. Auch der Apex der Vflseite prächtig grauviolett marmoriert und lebhafter als bei allen anderen Rassen. Das oberseitige Weiß ist bei der Nennform und *asiatica* schmutzig mit stärkerem Einschlag ins Gelbliche, bei *asperomontana* jedoch blendend elfenbeinweiß, die Binden sind breit, breiter als bei der Nennform und namentlich viel breiter als bei *asiatica*, von welch

letzterer *asperomontana* aber die eigentümliche Zähnelung der Hfl-Binde besitzt. Die oseits weiße Vfl-Fleckenreihe ist bei *asperomontana* durch die schwarzen Rippen deutlich getrennt, der unterste weiße Fleck stark im Schwinden begriffen wie etwa bei Görzer *circe* und auch *asiatica*. Das schwarze Apikalauge besonders groß, einmal oseits hellgekernt, useits bei allen Belegen prächtig weiß gekernt. Einmal ist das schwarze Apikalauge so groß, daß  $\frac{3}{4}$  des großen ersten weißen Fleckes davon bedeckt erscheinen. Bei *circe circe* fehlt die Trennung der Fleckenreihe auf der Vfluseite durch dunkle Adern, bei *asperomontana* stehen diese Flecke wie bei Görzer *circe* scharf getrennt. Die Schwundsucht des oseits untersten Vfl-Fleckes geht bei einem Stücke so weit, daß selbes gänzlich fehlt = ab. **defecta** f. n.

Zweifelsohne eine prächtige neue Rassenform, die ich auch ohne weibliche Belege abtrenne.

9. *Satyrus semele* L. f. n. **blachierioides** und **neapolitana**. Erstere die dunklere, trübere südkalabrische Montanunterrasse aus dem Aspromonte. *neapolitana* eine Uebergangsform zu *aristaeus* mit aufgehelltem Ockerbraun; diese aus Höhenlagen im Neapolitanischen. Ausführliche Beschreibung in angekündigter Arbeit.

10. *Satyrus statilinus pseudosichaea* f. n. (veros. subsp. n.) 2 ♂♂ Aspromonte 900—950 m, 11. VII. i. c. m. Völlig frisch. Größer als *sichaea* Led. von *fatua*, welcher *pseudosichaea* der Useite nach täuschend ähnlich kommt; erst bei genauerer Betrachtung der useitigen Zeichnungen sowie der Oseite erkennt man die Zugehörigkeit zu *statilinus*. Vfl-Länge Basis — Apex 35 mm, Spannweite 55 mm. Oseite Grundfärbung tiefschwarz, von Braun keine Rede mehr. Auf der Useite fehlt der fast allen Formen eigene maronenbräunliche Stich, so daß das charakteristische *sichaea*-Aussehen vorgetäuscht wird.

11. *Satyrus cordula calabra* Costa f. n. **pentastigma**, Vfloseite 4 weiße Punkte, Hfl-Analauge ebenfalls weiß gekernt; im ♂ sehr selten; Aspromonte Anfang VII.

F. n. ♀ **excedens** Vfloseite 5—6 mal schwarz geäugt, meist alle Augen noch weiß gekernt; viermal vom Aspromonte vorliegend.

F. n. **subtusviolacea**, ♀ Hfluseite prächtig hell grundgefärbt, etwas dunkler marmoriert mit Einsprengung brauner Binden- und Flecken.

F. n. **megalomma**, ♀ mit unförmig großen Augenflecken auf den Vfl, etwa in der Größe eines okumi-Auges; viermal von ebenda vorliegend.

12. *Argynnis daphne* Schiff. subsp. n. **japygia**. ♂ von normaler Größe, sehr feurig grundgefärbt, ♀ groß, lebhaft fuchsrot; die Schwarzzeichnung in beiden Geschlechtern sehr kräftig, nicht matt, sondern glänzend schwarz und trotz der Größe selbst in den äußeren Partien nicht zusammenhängend, sondern wie in *ochroleuca* völlig getrennt stehend, in einzelne große Punkte aufgelöst. Von *nikator* Frhst. durch das feurige Gesamtkolorit standhaft unterschiedlich. Zahlreiche Typen Sifili und Aspromonte, VI. VII, i. c. m.

13. *A. paphia magnifica* Vrtv., f. n. **calidegenita**. Sonst typische *magnifica*, stattlich nahezu wie eine *tsushima*, jedoch bleibt der Vfl-Apex auffallend nackt, 10 mm weit einfarbig hellbraun ohne jede Schwarzzeichnung; Typen 2 ♂♂ Aspromonte, 950 m Anfang VII, sicher ein Hitzeprodukt.

14. *A. pandora* Schiff. f. n. **cuneigera** und **medio-defecta**. Erstere mit teilweise verbundenen Makeln im Außenfelde der Oseite, so daß Keilform entsteht; letztere ein ♀, bei dem die dritte Fleckenreihe der Hflseite (vom Außenrand gerechnet) auf ein Minimum reduziert ist. Typen Aspromonte VII.

15. *Chrysophanus dorilis* subsp. n. **reverdini**. Beide Geschlechter geschwärzt wie *bleusei* Obth. aus Spanien, ♂ mit ausgeprägter *fulvomarginalis*-Auszeichnung, ♀ einem *stieberi* ♀ täuschend ähnlich. Schwarzpunktierung kräftig wie bei *orientalis* Stgr., Useite grünlich grau — grüngelblichgrau grundgefärbt. ♂ Oseite dunkel, etwas an *subalpina* erinnernd. Faito und Aspromonte, etwa 400—950 m in Mehrzahl i. c. m. Herrn Prof. Dr. I. L. Reverdin Genf gewidmet.

16. *Lycæna eumedon* Esp. f. n. **meridionalis** (veros. subsp. n.). Faito, M. Martinello, Aspromonte, 1000—1500 m in wenigen Stücken. Stattlich, ♂ oben tiefschwarz, auch das ♀ tiefdunkelbraunschwarz mit Randmonden auf den Hfl und Vfl (Oseite). Useite bedeutend dunkler als bei der Nennform, Augenzeichnung besonders scharf und groß, schön weiß geringt, der Hflseite-Wisch groß und sehr deutlich. Die Punktreihe der Hflseite besonders scharf ebenso wie die folgende braune Kappenreihe.

17. *L. dolus virgilia* Obth. f. n. **crassipuncta**; mit außerordentlich großen Augenpunkten der Useite, diese meist schön weiß eingesäumt; zahlreich;

F. n. **obsoleta** useits sehr blaß, einfarbig, mit vielfach gänzlich verloschenen und fehlenden Augenpunkten, dieselben meist ohne hellere Umrandung, mehrfach in beiden Geschlechtern;

F. n. **exoculata** ohne Augen auf der Hfluseite, 14 ♂♂, 9 ♀♀, alle Halbinsel Sorrento, 1000 m, 15.—17. VII.

18. *Malacosoma alpicola* Stgr. subsp. n. **calabrica**. 2 ♂♂ 2 ♀♀ M. Martinello und Aspromonte, 1000 bis 1600 m, Mitte VI—Anfang VII. Doppelt so groß als *alpicola* aus den Hochalpen, so groß wie die größten *franconica*-Stücke. Die Färbung der ♂ ist ein sehr dunkles Braunschwarz mit dem charakteristischen Olivstich. Die steilen, scharfen Querbinden heben sich deutlich ab. Die Hfl ungeändert, jedoch ist noch eine hellere Partie wahrnehmbar. Die 2 ♀♀ sind ebenfalls viel dunkler als typische *alpicola* grundgefärbt und entbehren jeglicher Bindenanlagen.

19. *Celerio euphorbiae* subsp. n. **strasillai**. Größere Serie Polsibecken, Rpen VI, VII an *Euph. wulfenii*, Falter im VIII, IX, X. Groß wie *nicaea*, doch kommen auch ab und zu kleinere Stücke vor. Intensiver weinrot als *grentzenbergi* von Capri, Neapel, der *strasillai* am nächsten steht; das schwarze Hfl-Band wird bei *strasillai* doppelt, ja dreifach so breit als bei *grentzenbergi*; selbst bei sehr kleinen *strasillai* (offenbar Hungerexemplaren!) bleibt das schwarze Band sehr breit. Das rote Mittelfeld der Hfl ist bei *grentzenbergi* hell und breit, bei *strasillai* dagegen schmal und saftig in Dunkelbraun schlagend. Dem schlesischen Lepidopterologen Herrn A. Strasilla, Troppau, gewidmet.

20. *Chamaesphecia foeniformis* H.S.f.n. **meieri**. 1 ♂ Aspromonte, Anfang VII, 7—800 m in den Besitz des Herrn Fr. Philipps, Köln, übergegangen. Diesem Stück fehlt der Leibgürtel, auch das Afterbüschel ist einfarbig dunkel.

Wels, im Januar 1921.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Neues aus Unteritalien. 26-31](#)